



STVV 15.7.2021, Top 18 Haushalt 2021 , hier Stellenplan,
Rede Hanns-Christian Wüstner,

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Gäste,

der Haushalt 2021, den die neue Koalition hier heute abstimmen will, ist ein Trauerspiel. Er entbehrt jeglicher politikstrategischer Überlegungen und ist rückwärtsgewandt. Wie schon gesagt: es wimmelt an der Abschaffung von Einnahmequellen, Z.B. Abschaffung der Parkplatzbewirtschaftung, der Reduktion der dringend notwendigen Klimamaßnahmen. Die weitere Diskussion verhakt sich in Kleinthemen, indem man versucht, in den für eine Stadt lebenswichtigen, aber freiwilligen Leistungen für z.B. Kultur oder Vereinsförderung oder Soziales in Kleinstbeträgen die Ausgaben zu reduzieren.

Andererseits ist ein generelles Sparinteresse nicht erkennbar. Das könnte man besonders gut an den großen Posten wie z.B. Straßen-Unterhaltung, (zB -10 %), oder Straßenbau erreichen.

Am eklatantesten wird diese Fehlplanung aber am Stellenplan. Die Personalkosten machen ca. 13 Mio EUR (11%) des Gesamthaushaltes aus. Außerdem wirken Personalstellen langfristig auf die Ausgaben.

Schon die Genese im Rahmen der vielen Änderungen in der letzten Woche erscheint abenteuerlich. Statt den Personalbestand von 157 Stellen gleich zu lassen, oder besser zu reduzieren, hatte man sich ruck-zuck 17 Stellen zusätzlich hineingeschrieben. Klar, jeder erscheint wichtig, einige sind strategisch bedeutsam, aber man hätte bei mehr als 200 Mitarbeitern der Stadtverwaltung die natürliche Fluktuation nutzen können, um nicht nur Personal aufzubauen. Eine Effizienzsteigerung, wie Sie in jedem Unternehmen sichtbar wird, sieht man in der Personalplanung der Stadt nicht. Ein Beispiel: Ein grobes - ich sage bewusst grobes! - Benchmarking, was ich vor einigen Jahren im Hinblick auf das Gebäudemanagement im Vergleich mit privaten Firmen gemacht habe, zeigt ein Verhältnis von verwalteten Gebäuden zu Verwal-



tungspersonen von ca. 5:1 bei der Stadt und 20:1 in der Privatwirtschaft. Oder Personalmanagement: Mittelständische Betriebe haben ein Verhältnis von 40 MA/1 auf einen Personaler, die Stadt 25/1. Da ist noch Effizienzsteigerung drin!

Der Vergleich der Kommunen aus dem Jahr 2018/ 216. Prüfung des Hess. Rechnungshofes, in 2020 erschienen, zeigt ein Personaleinsparungspotential in der Allgemeinen Verwaltung von 617.000 EUR gegenüber dem 1. Quartil. Das ist noch nicht mal der beste. Das sind rund 12 Stellen qualifiziert festgestelltes Einsparpotential.

Demgegenüber sind die Einsparvorschläge der Koalition nicht das Papier wert, auf dem sie stehen. Um eine Steuererhöhung, die man unbedingt im Bereich der Grundsteuer ablehnen muss, zu vermeiden, bedarf es anderer Anstrengungen.

Im Haushalt sind 500.000,- EUR für Verwarnungsgelder aus der Überwachung des ruhenden und fließenden Verkehrs angesetzt. Das Erreichen dieses Wertes hängt selbstverständlich auch von der Verfügbarkeit entsprechenden Personals ab bzw. könnte mehr eingenommen werden, mit mehr Personal.

Mit der Streichung gerade dieser Stelle, spart man nicht nur nichts im Haushalt, sondern riskiert weitere Mindereinnahmen. Die Festschreibung des Stellenplans von 170 Stellen (oder wie es nachher beschlossen wird) im Haushaltssicherungsgesetz ist diesbezüglich komplett kontraproduktiv. Auch die Anträge der CDU-Koalition, 6 Stellen von den zusätzlichen zu streichen (oder wieviel sind es gerade?) wirkt hilflos.

Ist das also die Konsolidierungspolitik dieser belgischen Koalition? Geht hier nicht doch viel mehr um andere Ziele wie die weitestgehende Verschonung von Autofahrer*innen mit Fehlverhalten auf Kosten des Haushalts?

Ich empfehle deshalb gegen den Stellenplan stimmen.

Hanns-Christian Wüstner

Stadtverordneter